Württembergische
Kirchengeschichte online

Artikel-Link: https://wkgo.de/themen/zwei-wege-bild#article-64

Das Bild - Der breite und der schmale Weg

Von: Friedrich G. Lang

Inhaltsverzeichnis

1. 1: Bildaufbau
2. 2: Entstehung
3. 3: Verbreitung
4. 4: Deutung
5. 5: Nachwirkung
6. Anhang



"Der breite und der schmale Weg", Lahrer Fassung 1960

Landeskirchliches Archiv Stuttgart, Inventar-Nr. 91.051

Das Andachtsbild vom breiten und schmalen Weg war im wi
verbreitet. Es diente als Leitbild für christliches Leben und H
des Motivs wurde 1867 in Stuttgart veröffentlicht. Seither
erhalten. Viele Menschen hat es in ihrer Kindheit geprägt. M
Manche erinnern sich gern daran, weil man so viel darin ent

1: BILDAUFBAU

Im Vordergrund steht eine Mauer mit zwei Pforten. Die linke
man einen engen, niedrigen Durchlass. Zwei Wege führen d
oben. Der linke Weg ist breit und fast gerade, er steigt sanf
ist schmal und steil und hat viele Stufen und Windungen; nu
sehen.

Vor der Mauer weist ein Wegzeiger in die beiden möglichen
„Tod und Verdammnis“, auf der andern zu „Leben und Seligk
Gasthof, Theater und Spielhölle. Am Ende führt er in einen Fe
zusammenstürzt. Rechts schlängelt sich der Weg zwischer
hindurch, vorbei an Sonntagsschule, Kinderrettungsanstalt
Gebirgspfad leuchtet am Ende das himmlische Jerusalem. Z
Schlucht, die sich allmählich vertieft. Über ihr steht von rec

Das ganze Bild ist übersät von vielen kleinen Szenen, denen jeweils eine Bibelstelle beigefügt ist. Oft sind geschrieben. Links auf der Fahne am Gasthof liest man „Weltsinn“, und dazu gehört die Gartenwirtschaft m breiten Weg sind einzelne Gesetzesübertretungen und Laster dargestellt. Im Gegensatz dazu sieht man in d gereicht wird, und auf dem schmalen Weg sind die „Werke der Barmherzigkeit“ (nach Matthäus 25,34–40)

Alle, die das Bild betrachten, sehen sich vor die Entscheidung gestellt, wie sie ihr Leben führen möchten. Di vor derselben Entscheidung. Links wird man ausdrücklich „Willkommen“ geheißen. Der Prediger rechts zeig Jesus-Wort Matthäus 7,13–14 umgesetzt:

Geht hinein durch die enge Pforte.

Denn die Pforte ist weit, und der Weg ist breit, der zur Verdammnis führt,

und viele sind’s, die auf ihm hineingehen.

Wie eng ist die Pforte und wie schmal ist der Weg, der zum Leben führt,

und wenige sind’s, die ihn finden!

2: ENTSTEHUNG

Das Bild in seiner Urfassung wurde von Charlotte Reihlen (1805–1868) entworfen und 1867 veröffentlicht Stuttgarter Zuckerfabrikanten. Im Pietismus beheimatet, hatte sie wesentlichen Einfluss u.a. bei der Gründu Zusammen mit ihrem Mann hat sie verschiedene „Kinder-Rettungs-Anstalten“ unterstützt, und ihr Sohn Adc 1865 in ihrem Haus eine Kindergruppe zur ersten „Sonntagsschule“ in der württembergischen Landeskirch Biographie.

Im Juli 1866 war sie durch zwei Erlebnisse zutiefst erschüttert. Im Krieg zwischen Preußen und Österreich „Bruderkrieg“, standen die Württemberger auf österreichischer Seite und erlitten bei Tauberbischofsheim e Toten und Verwundeten. Gleichzeitig hat ihr Ehemann Friedrich Reihlen (1797–1870) einen Schlaganfall erl Die Erfahrung von doppelter Todesnähe, im Feld und daheim, gab ihr den Anstoß zu dem Bild.



Charlotte Reihlen (1805-1868) 1865, Foto: Friedrich Brandseph (1826-1915)

Evangelische Diakonissenanstalt Stuttgart

Das Motiv der zwei Wege ist sehr alt und findet sich schon in der griechischen Sagenwelt. So hat es auch e
Kunstgeschichte. Charlotte Reihlen kannte einige Vorgängerbilder, die um 1840 erschienen waren, wollte e
Vorstellungen hat der Lithograph Conrad Schacher (1831–1870) das Bild ausgearbeitet, zunächst ohne Fa
Farblithographie angeboten. 1890/91 erschien eine leicht überarbeitete Neuauflage, signiert von dem Litho
1919).

3: VERBREITUNG

In den frommen Kreisen Württembergs war das Bild bald weit verbreitet. Es wird erzählt, dass es gern zur H
auch weit über Württemberg hinaus bekannt geworden.

Gleich 1867 erschien eine holländische Fassung. Der englische Volksmissionar Gawin Kirkham (1830–189
Er ließ davon ein großformatiges Plakat malen. Als Prediger der Londoner Open-air-mission verwendete er
Sie führten ihn in alle Kontinente. Seit 1883/86 hat er einen englischen Druck des Bildes angeboten.



„Der breite und der schmale Weg“, Stuttgarter Fassung, Farbversion von 1873/84

Landeskirchliches Archiv Stuttgart, Museale Sammlung, Inv. Nr. 03.006



Gawin Kirkham (1830–1892)

www.pictureswithamessage.com



Carl Schweickhardt (1858–1925)

Der Gründer der St.-Johannis-Druckerei in Lahr, Carl Schwe veröffentlichte 1921 eine neue deutsche Fassung. Im Wese englischen Fassung. Sie wurde sehr sorgfältig als Lithogra zwar gleichzeitig in verschiedenen Sprachen: auf Englisch, Armenisch und Ungarisch.

Die deutsche Fassung von 1921 hatte noch einige Besonde Seit 1960 war sie der englischen angeglichen. Seit 1974 w Gekreuzigten abgebildet, denn strenge Calvinisten hatten d am Himmel das Dreieck mit dem Gottesauge getilgt; manch Freimaurersymbol verwechselt. Noch 2010 war das Bild im

4: DEUTUNG

Oft wird an dem Bild kritisiert, es mache auf gesetzliche We verbindlich. Es predige also „Werke“ anstelle des Glaubens lange Zeit eine „Erklärung“ beigegeben. Sie hatte einen Um von Theodor Reihlen (1828–1869) abgefasst, der die Überle Darin wird dieser Kritik vorweg begegnet, besonders an zw

St. Johannis-Druckerei, Lahr-Dinglingen



Allegorie Bildvordergrund

Landeskirchliches Archiv Stuttgart, Inventarnummer 94.543 (A)

symbolische
man leicht ü
Basis. Links
bezeichnen
Sündenfall.
stehen für S
das Sakram
Gesetzes in
das Gesetz
deshalb daz
(nach Römer
Entsprecher
beiden Halbverse: „Gleichwie sie in Adam alle sterben – also werden sie in Christo alle lebendig gemacht w

Zum andern wird betont, dass die guten Werke auf der rechten Seite „Früchte des Glaubens“ sind und keine
Entsprechend sind in den verschiedenen Untaten links die „Früchte des Unglaubens“ dargestellt. So ist das
Aufruf zum Glauben zu verstehen.

Unterschiedlich hat man die zwei Brücken gedeutet, die hinten über die Schlucht führen. In Charlotte Reihler
darauf. Sie dachte an die Gefahr, rückfällig zu werden. So ist es dann in der deutschen Fassung von 1921 z
holländische Fassung von 1867 auf der Brücke den Verlorenen Sohn, der nach rechts zu seinem Vater zurüc
gefolgt, seit 1960 auch die deutsche. Im einen Fall dient die Brücke zur Warnung, im andern als Einladung,
unterstreicht.

Rätselhaft ist die Eisenbahn am Ende des breiten Wegs, kurz vor dem Feuer des Gerichts. Zeigt sich darin di
Fortschrittsfeindlichkeit der pietistischen Kreise? In Charlotte Reihlens „Erklärung“ wird anerkannt, dass di
nützliche Erfindung“ sei. Andrerseits habe sie „viel Sünde im Gefolge, z.B. die Sonntagsentheiligung usw.“
englischen Bildern neben dem Zug „Sunday Train“. Doch anscheinend ist noch an anderes gedacht. Die Eise
Kriegsszene, davor treibt ein Mann drei Sklaven vor sich her, die in der Urfassung als Schwarze gezeichnet
die damalige Zeitgeschichte. Im amerikanischen Bürgerkrieg (1861–65) wurde um die Sklavenbefreiung ge
Krieg von 1866 hat der strategische Einsatz der Eisenbahn erstmals über Sieg und Niederlage entschieden.

5: NACHWIRKUNG

Charlotte Reihlen hat mit ihrem Bild eine Reihe von unterschiedlichen Nachahmern gefunden.

Für die Mission etwa in Indien oder China wurde das Bild frei adaptiert. Oder in der Zeit nach 1968 hat man
persifliert und auf den Gegensatz von Kommunismus und Kapitalismus bezogen; statt mit Bibelworten war
unterlegt. Oder 2003 ist eine moderne Version erschienen, bei der Flugzeuge in die New Yorker Wolkenkratz
und-der-breite-weg.de).

Charlotte Reihlens Bild regt weiterhin die Phantasie an, und das Jesus-Wort von den zwei Wegen stellt wei Entscheidung, die das ganze Leben bestimmen soll.

Aktualisiert am: 31.05.2022

Bildnachweise



"Der breite und der schmale Weg“, Lahrer Fassung 1960
Landeskirchliches Archiv Stuttgart, Inventar-Nr. 91.051



Charlotte Reihlen (1805-1868) 1865, Foto: Friedrich Brandseph (1826
Evangelische Diakonissenanstalt Stuttgart



„Der breite und der schmale Weg“, Stuttgarter Fassung, Farbversion v
Landeskirchliches Archiv Stuttgart, Museale Sammlung, Inv. Nr. 03.00



Gawin Kirkham (1830–1892)
www.pictureswithamessage.com



Carl Schweickhardt (1858–1925)
St. Johannis-Druckerei, Lahr-Dinglingen



Allegorie Bildvordergrund
Landeskirchliches Archiv Stuttgart, Inventarnummer 94.543 (A)



Abkehr vom rechten Weg und freie Wiese, Ausschnitt aus der Fassung
Landeskirchliches Archiv Stuttgart, Inventarnummer 94.543 (A)



Volksmission auf der Wiese und Rückkehr des Verlorenen Sohns, Fassu
Landeskirchliches Archiv Stuttgart, Inventarnummer 91.051 (A)



Eisenbahn, Krieg und Sklaven, Ausschnitt aus der Fassung 1867
Landeskirchliches Archiv Stuttgart, Inventarnummer 07.028 (A)



Ausschnitt aus der Fassung 1921
Friedrich G. Lang, Stuttgart





Kolorierte Lithografie von Johann Evangelist Ling, Ulm, ca. 1840
Landeskirchliches Archiv Stuttgart, Inventarnummer 92.055



Lithografie von F. W. Bergemann, Neuruppin, ca. 1860
Landeskirchliches Archiv Stuttgart, Inventarnummer 92.576



Farblithografie, Lahr-Dinglingen, 1921
Landeskirchliches Archiv Stuttgart, Inventarnummer 94.543



kolorierter Kupferstich von Kis, Cannstatt, um 1800
Landeskirchliches Archiv Stuttgart, Inventarnummer 00.037



Lithografie von Conrad Schacher, 1873/84, Inventarnummer 03.006
Landeskirchliches Archiv Stuttgart, Inventarnummer 03.006



Farblithografie von Conrad Schacher, Stuttgart, Stuttgarter Urfassung,
Landeskirchliches Archiv Stuttgart, Inventarnummer 07.028



Farblithografie von Paul Beckmann, Stuttgart, 1890/91
Landeskirchliches Archiv Stuttgart, Inventarnummer 07.950



Landeskirchliches Archiv Stuttgart, Inventarnummer 91.022

Zitierweise

Friedrich G. Lang: Das Bild - Der breite und der schmale Weg, in: Württembergische Kirchengeschichte Onli
https://wkgo.de/cms/article/index/das-bild-der-breite-und-der-schmale-weg (Permalink)

Nutzungsbedingungen

Alle Rechte vorbehalten.

Ein Projekt von:

LANDESKIRCHLICHES ARCHIV STUTTGART

Verein für württembergische Kirchengeschichte

Evangelische Landeskirche in Württemberg